

Der Transformator

Preis 5 Pf



Betriebszeitung der Belegschaft des Transformatorenwerkes

„KARL LIEBKNECHT“

5. JAHRGANG

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

NR. 37 · OKTOBER 1953

An alle Kollegen des TRO!

Aus Anlaß des 4. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik rufen die Kollegen der Abteilung Wi 1 alle Kollegen unseres Betriebes auf, mit uns in den innerbetrieblichen Abteilungswettbewerb zu treten, mit dem Ziel, den Betriebsplan 1953 vorfristig zu erfüllen.

Noch ist der Besuch der sowjetischen Arbeiter in unserer Erinnerung, die mit uns diskutierten und uns den Weg zum besseren Leben zeigten. Den neuen Kurs unserer Regierung wollen wir durch Steigerung und Verbesserung unserer Produktion verwirklichen helfen. Unser Volk hat uns diesen Betrieb anvertraut, an uns liegt es daher, das Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ so zu führen, damit wir unseren westdeutschen Landsleuten sagen können:

„Jawohl, unser Weg des friedlichen Aufbaus schafft für die Arbeiter das bessere Leben. Es ist der richtige Weg, um ein einheitliches Deutschland zu erreichen.“

Im BKV haben wir uns alle verpflichtet, den Produktionsplan mit 102 Prozent und den Betriebsplan zu erfüllen. Wir stehen zu dieser Verpflichtung und werden alles daran setzen, sie gewissenhaft zu erfüllen. Kollegen aller Abteilungen! Nehmt diese Aufforderung an und tretet mit uns in den Wettbewerb um die Planerfüllung.

Dieser Aufruf wurde von den Kollegen der Wickelei 1 unterschrieben und vom Kollegen Aßmann am Vortage des Geburtstages unserer Republik in der Versammlung in der Versandhalle verlesen.

Die Wettbewerbskommission der BGL hat für die Durchführung des Massenwettbewerbs im IV. Quartal 1953 Richtlinien ausgearbeitet. Darin wurden die Produktionsplanerfüllung mit 102 Prozent, die Senkung der Selbstkosten und die Steigerung der Qualität der Erzeugnisse als Hauptpunkte festgelegt.

In der Versammlung aller Wirtschaftsfunktionäre am 8. Oktober erläuterte Kollege Wolter diese Richtlinien und forderte zur gegenseitigen Hilfe bei eintretenden Schwierigkeiten auf.

Schwerpunkt der Planerfüllung ist der Export (Sowjetunion, Volksdemokratien und allgemein) und das Energieprogramm. Der Export sichert uns die Lieferung der von uns benötigten Lebensmittel und Rohstoffe, und die Erfüllung des Energieprogramms hilft uns, die noch bestehenden Stromabschaltungen in der Republik zu beseitigen.

Für die Prämierung der besten Leistungen stellt die Werkleitung 50 000 DM aus dem Direktorfonds I zur Verfügung. Es werden prämiert für die Monate Oktober und November 1953:

a) die beste Abteilung des Betriebsbereiches TT und TS je Monat mit je 1500 DM, die beste Abteilung der Be-

triebsbereiche TZ und TB mit 1500 DM,

b) die beste Abteilung der Betriebsbereiche TT, TS, TZ und TB je Monat mit 1000 DM und

c) die beste Meisterei je Betriebsbereich je Monat mit je 750 DM.

Für die Auswertung Dezember 1953 erhöht sich der Betrag der Prämie für Abteilungen unter a) (TT, TS, TZ und TB) auf 3000 DM, für die Abteilung unter b) auf 2000 DM und für die Meistereien unter c) auf 1500 DM. Die Kommission behält sich vor, besondere Leistungen von Brigaden, Meistereien oder Abteilungen nach Rücksprache mit der Werkleitung besonders zu prämiieren.

Die Prämien für den Wettbewerb in der Verwaltung werden auf Grund der durch Verträge abgeschlossenen Wettbewerbsverpflichtungen festgesetzt.

Walter Bahra, Psr

Dem neuen Vorschlag der Sowjetunion kann ich nur aus vollem Herzen zustimmen

Mir ist bekannt, daß die Sowjetregierung schon mehrere Vorschläge gemacht hat, die der Befriedung der Welt dienen. Immer wieder habe ich mit Bedauern feststellen müssen, daß der Friedenswille der Völker nicht von allen Regierungen beachtet wird. Dem neuen Vorschlag der Sowjetunion kann ich nur aus vollem Herzen zustimmen. Wir haben schon so viele Beweise des Friedenswillens der Sowjetunion erhalten, daß es nach meinem Dafürhalten endlich Zeit wird, daß auch die Westmächte einsehen, daß man den Friedenswillen der Völker nicht unbeachtet lassen darf. Wir Frauen und Mütter setzen uns für eine friedliche Lösung der deutschen Frage ein, weil wir aus der Erfahrung des letzten Krieges gelernt haben, daß mit einer Gewaltlösung nur neues Unglück über uns hereinbrechen würde. Daher lehnen wir ganz entschieden Adenauers sogenannte „Befreiung“ ab.

Emmi Schulz, TFV

★

Ich habe den letzten Krieg mit all seinen Schrecken kennengelernt und

begrüße jeden Schritt unserer sowjetischen Freunde zur Beseitigung der Kriegsgefahr in Europa und der ganzen Welt.

Herbert Beyer, TB

★

Beim Lesen der Sowjetnote vom 28. September 1953 habe ich erneut festgestellt, daß die Sowjetunion, wie schon so oft, die Westmächte auffordert, eine Verständigung herbeizuführen, um die internationalen Spannungen zu beseitigen. Alle aufrichtigen Deutschen müssen sich darüber klar sein, daß die Verwirklichung der Vorschläge der UdSSR ein einheitliches demokratisches Deutschland bedeutet. Mit Entsetzen muß man feststellen, wie sich in Westdeutschland wieder der Faschismus breitmacht, das bedeutet für alle friedliebenden Völker eine große Gefahr, die nur durch die Einheit Deutschlands beseitigt werden kann. Ich bin sehr erfreut, daß die Sowjetunion erneut das Verbot der Atomwaffen und sonstiger Massenvernichtungsmittel fordert. Es ist nun endlich Zeit, daß sich die Westmächte klar und deutlich zu den Vorschlägen

der Sowjetunion äußern, denn wir Deutschen wollen kein 1933 wiederhaben, wir Deutschen und alle friedliebenden Menschen wollen keinen dritten Weltkrieg.

Kurt Friedrich, Brigadier, Stw

★

Der Erlaß der Reparationszahlungen sowie der Nachkriegsschulden aus Besatzungsausgaben sind ein Freundschaftsbeweis und ein Beweis des großen Vertrauens zur deutschen Arbeiterklasse. Es muß unsere erste Pflicht sein, uns dieses Vertrauens würdig zu erweisen.

Manfred Lübke, TB

★

In der Note der Sowjetunion ist festgestellt, daß die Fragen, die die Erleichterung der finanziellen und wirtschaftlichen Verpflichtungen, die mit der Kriegsfolge zusammenhängen, in der Antwortnote vom 2. September 1953 umgangen werden, daß die imperialistischen Westmächte einen wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands um jeden Preis verhindern und die Vereinigung Ost- und Westdeutschlands unmöglich machen wollen. Es gilt für uns, unsere Anstrengungen zu verstärken und jede Möglichkeit auszunutzen, um unsere westdeutschen Kollegen im Kampf

für die Einheit Deutschlands zu unterstützen. Erich Rosenthal, TB

★

Ich begrüße die neue Note der UdSSR vom 28. September 1953 an die Westmächte.

Während die westlichen Großmächte die sowjetischen Vorschläge über Erleichterungen der finanziellen und wirtschaftlichen Verpflichtungen in ihren Noten vom 2. September 1953 einfach ignorieren, geht die Sowjetunion auf die Vorschläge Frankreichs, der USA und Großbritanniens insbesondere in der Frage der Abhaltung gesamtdeutscher Wahlen ein und macht hierzu zwei Vorschläge:

1. Abhaltung einer Konferenz der Außenminister zur Verminderung der Spannung in den internationalen Beziehungen und

2. Durchführung einer Außenministerkonferenz zur Lösung der deutschen Frage.

Es liegt jetzt an den Westmächten, ihre Bereitschaft zur Durchführung solcher Konferenzen zu geben. Geschrieben und Noten gewechselt wurden genug, jetzt muß endlich gehandelt werden

Heinz Klee, AL

★

Die Note der Sowjetregierung vom 28. September 1953 an die Regierungen Frankreichs, Großbritanniens und der USA enthält sowohl praktische Vorschläge zur Entspannung der internationalen Lage als auch zur Lösung der brennenden Deutschlandfrage. Man sollte auf der Gegenseite den aufrechten Willen der Sowjetregierung erkennen, die Gegenwartsprobleme im friedlichen Sinne zu lösen. Erhaltung des Weltfriedens, Schaffung der Einheit Deutschlands auf demokratischer Grundlage sind und bleiben die unverrückbaren Ziele.

A. Schumacher, ETK 1

Der neue Frauenausschuß nimmt seine Arbeit auf

Dem Wunsch zahlreicher Kolleginnen entsprechend wird in unserem Betrieb ein neuer Frauenausschuß gebildet. In zehn Abteilungs-Frauenversammlungen wurden bis jetzt 17 Mitarbeiterinnen gewählt. Weitere Abteilungs-

versammlungen werden in Kürze durchgeführt. Im Monat November findet eine zentrale Frauenversammlung in unserem Betriebe statt, auf der die gewählten Mitarbeiterinnen als Frauenausschuß bestätigt werden sollen. Diese Versammlung wird eine gute kulturelle Umrahmung erhalten. Nähere Angaben und Bekanntgabe des Programms folgen noch. Bitte, liebe Kolleginnen, haltet euch unbedingt diesen Tag frei.

Was unterscheidet den neuen Frauenausschuß vom alten? Der gute Wille zur Arbeit war beim alten Ausschuss genauso vorhanden wie beim neuen. Was ihm fehlte, war die nötige Eigeninitiative; er wartete zu sehr auf Anleitung. Der neue Frauenausschuß trifft sich alle 14 Tage zu einer Sitzung. Dort werden die Wünsche und Anregungen unserer Kolleginnen behandelt. Einige kleine Wünsche konnten bereits erfüllt werden. So wurde unter anderem angeregt, die



Der Aufruf zur Vorbereitung des III. Weltgewerkschaftskongresses vom 10. bis zum 21. Oktober 1953 in Wien hat bei den Arbeitern und Angestellten der ganzen Welt lebhaftes Echo gefunden. Im Zuge dieser Vorbereitung wurden in unserem Werk am 23. September 1953 insgesamt 29 Kurzversammlungen in den Abteilungen durchgeführt. In diesen Kurzversammlungen wurde unseren Kolleginnen und Kollegen die Bedeutung des Weltgewerkschaftsbundes und der internationalen Solidarität für den Kampf um den Frieden geschildert. Viele Kolleginnen und Kollegen erkannten in dem Weltgewerkschaftsbund, dem 80 Millionen Arbeiter und Angestellte aller Länder angehören, das Instrument, das die Einheit aller Werktätigen herstellen wird, und brachten dieses in 20 Entschuldigungen mit Verpflichtungen sowie in Begrüßungstelegrammen an den III. Weltgewerkschaftskongress mit insgesamt 700 Unterschriften zum Ausdruck. Die Kollegen des Werkzeugbaus sind einschließlich der Lehrlinge alle im FDGB organisiert und verpflichteten sich, dafür zu sorgen, daß es auch in Zukunft

Der III. Weltgewerkschaftskongress - der Einheitskongress aller Arbeiter und Angestellten der ganzen Welt

so bleibt. Die Brigaden Klempert, Damm, Zimmermann, Gleinig, Riefenstahl und Betriebsbüro werden zu Ehren des Weltgewerkschaftskongresses 125 freiwillige Aufbauschichten leisten. Die Funktionäre der Tischlerei verpflichteten sich, die Zahl der Gewerkschaftsmitglieder von 83 auf 95 Prozent zu erhöhen. Die Funktionäre der AGL 4 verpflichteten sich, dafür zu sorgen, daß die Beiträge pünktlich und ordnungsgemäß entrichtet werden. Die Aktivs 73 und 74 der Technischen Zeichnerlehrlinge verpflichteten sich, geschlossen dem FDGB beizutreten. (Wie wir erfahren, wurde diese Verpflichtung am 1. Oktober erfüllt. Die Redaktion.)

Als Geschenk der Werktätigen unseres Betriebes werden dem III. Weltgewerkschaftskongress eine Bohrknarre und ein Parallelreißer mit Widmung durch die Delegierten unserer Organisation überbracht. Unsere Kolleginnen und Kollegen haben damit bewiesen, daß sie die Bedeutung des Weltgewerkschaftsbundes im Kampf um den Frieden erkannt haben.

Arnold Bewersdorff,
2. BGL-Vorsitzender

Der Schutz von Mutter und Kind sichert die gesunde Familie.

Werde Freund des Deutschen Roten Kreuzes

Ausgabe von Milch auf Karten (für Schwangere, Kranke usw.) im Betrieb zu ermöglichen. Der Konsum ist auf Ersuchen des Frauenausschusses gern bereit, diesen Verkauf zu übernehmen, bittet aber um Angabe, wieviel Interessenten hierfür im Werk vorhanden sind. Wir bitten deshalb alle Kolleginnen und Kollegen, die im Besitz einer Milchkarte sind und Interesse an einer Belieferung im Betrieb haben, sich sofort bei der Kollegin Glatzer in der Kaderabteilung zu melden.

Der Frauenausschuß
i. A. Glatzer

Tag des sowjetischen Neuerers in TG

Der Tag des sowjetischen Neuerers am 20. September 1953 begann in allen Werkstattabteilungen des Betriebes mit 10-Minuten-Versammlungen vor Arbeitsbeginn. In diesen Versammlungen stellten die Meister die Kollegen ihrer Abteilung, die in der Vergangenheit durch ihre schöpferische Initiative die Technik des Arbeitsprozesses verbessert und dadurch die Arbeitsproduktivität gesteigert hatten, allen anderen Kollegen vor und überreichten ihnen als ehrende Anerkennung im Namen der Betriebsleitung, der BGL und der Betriebsgruppe der DSF ein Freiabonnement der „Täglichen Rundschau“ für das 4. Quartal 1953 sowie mehrere Schriften sowjetischer Neuerer.

Insgesamt wurden auf diese Weise 57 Neuerer und Rationalisatoren unseres Betriebes geehrt.

Um 9 Uhr fanden in mehreren Abteilungen Vorführungen von Neuerer-Methoden und Erklärungen über angewandte Rationalisierungsvorschläge durch die Neuerer und Rationalisatoren statt. So führte in der Fräselei der Kollege Gerber die Mehrmaschinenbedienung vor, und in der Wickellei fand ein interessanter Kurzvortrag des Kollegen Brettschneider über die erste Kowaljowstudie statt, die vor einiger Zeit in der Frauenbrigade Plath durchgeführt wurde.

Im Ventilbau erklärte der Brigadier und Aktivist Höborn seine an den Geräten vorgenommenen Verbesserungen und konstruktiven Veränderungen, die in der Vergangenheit bereits zu einer erheblichen Erhöhung der Wirtschaftlichkeit unserer Produktion und zur Einsparung von Buntmetall geführt hatten.

In der Mittagszeit wurden an den

„Neuererbrettern“ in den Werkstätten Diskussionen durchgeführt, an denen sich die Agitatoren und alle Angestellten aus der Verwaltung — die sich auf die einzelnen Abteilungen verteilten — beteiligten.

Zum Abschluß des Tages trafen nach Arbeitsschluß sämtliche Neuerer, Rationalisatoren und Wirtschaftsfunktionäre des Betriebes im Kinoraum zu einer Konferenz der Neuerer zusammen.

In dieser Konferenz, die vom Vorsitzenden der Betriebsgruppe der DSF, Kollegen Paulowski, geleitet wurde, nahm nach der Begrüßung durch die Vertreter der BPO und der BGL der Cheffingenieur Kollege Emonts-Holley eine Ehrung der sechs hervorragendsten Neuerer des Betriebes vor.

Dem Referat über das Thema „Alle Kraft für die volle Entfaltung der Bewegung der Neuerer und Rationalisatoren“ schloß sich eine Diskussion an, in der in der Hauptsache die Kollegen eine schnelle und unbürokratische Behandlung der Verbesserungsvorschläge forderten, da die bisherige nachlässige Behandlung dieser Vorschläge ein Hemmnis in der Entwicklung des Vorschlagswesens gewesen sei.

U. a. wurde der Vorschlag gemacht, daß das Büro für Erfindungswesen des Hauptwerkes monatlich einmal im „Transformator“ die Namen aller Produktionsverbesserer unter Angabe ihrer Neuerer-Methoden und Verbesserungsvorschläge bekanntgeben soll, damit die Belegschaft ständig über den Fortgang des Vorschlagswesens informiert ist.

Dadurch soll verhindert werden, daß im Betriebsteil TG Vorschläge und Methoden ausgearbeitet werden, die

im Hauptwerk schon bekannt sind und abgelehnt wurden.

An die Werkleitung wurde die bereits überfällige Forderung nach einer schnelleren Einrichtung des Technischen Kabinetts als dem Zentrum des betrieblichen Erfahrungsaustausches der Produktionsneuerer gestellt.

Der von der Betriebsgruppe der DSF vorgebrachte Vorschlag zur Durchführung eines Wettbewerbs für Rentabilität und Sparsamkeit wurde von allen Konferenzteilnehmern beifällig aufgenommen.

Noch nie wurde im Kinoraum des Betriebes so herzlich gelacht wie bei den anschließenden Vorführungen der Filme „Sein eigenes Ohr“ und „Schlaumeier“, die den Abschluß des Tages des sowjetischen Neuerers bildeten.

Ohne Übertreibung kann gesagt werden, daß der Tag des sowjetischen Neuerers und die Konferenz des Neuerers ein großer Erfolg für unseren Betrieb waren.

Abschließend können wir zu unserem Tag des sowjetischen Neuerers sagen, daß er innerhalb unserer Belegschaft ein Echo gefunden hat, welches aus vielen Zustimmungserklärungen hervorgeht.

Denn es ist unbedingt ein Erfolg, wenn bei den Diskussionen an den „Neuererbrettern“ neue Verbesserungsvorschläge und Methoden von den Kollegen entwickelt wurden und am Tage nach dem Neuerertag 18 Verbesserungsvorschläge von den Kollegen aus den Werkstätten abgegeben wurden.

Bisher wurden im Durchschnitt im Monat bis zu fünf Verbesserungsvorschläge eingereicht.

Dieses Beispiel zeigt, daß die Bewegung der Produktionsneuerer in unserem Betrieb stärker entwickelt ist, als wir bisher angenommen hatten. Es kommt jetzt darauf an, mit Hilfe des Wettbewerbs die Bereitschaft und Initiative unserer Kollegen in die richtigen Bahnen zu lenken.

Der Tag wurde deshalb zu einem Erfolg, weil an seiner Vorbereitung und Durchführung die BPO, BGL und die Betriebsleitung in gleicher Weise beteiligt waren und der Tag des sowjetischen Neuerers nicht als etwas Nebensächliches, sondern als eine wichtige Voraussetzung für die Entfaltung der Masseninitiative unserer Werktätigen zur Unterstützung des neuen Kurses unserer Regierung angesehen wurde.

Fritz Hamacher (TG)



Die Kolleginnen Pawel, Plath und Sydow wollen durch ihre Mitarbeit bei der Kowaljowstudie die Produktion in der Wickellei um 16 Prozent steigern.

„Demokratie“ im Bundestag

Von den 487 in den Bundestag gewählten Abgeordneten sind 15 ehemalige Arbeiter = rund 3 Prozent.

Der Anteil der Arbeiter und Arbeitslosen (rund 17 Millionen) an der Zahl der Wahlberechtigten (rund 33 Millionen) beträgt 52 Prozent. Niemals kann dieser Bundestag die Interessen der Arbeiterschaft vertreten. Nur die Aktionseinheit der Arbeiterklasse gibt die Kraft, die reaktionären Gesetze Adenauers zu verhindern.

Ein Gruß aus dem Erzgebirge

Liebe Kollegen und liebe Freunde!
Vier Klassen der Grundschule Drebach im Erzgebirge waren dieses Jahr Gäste des TRO-Werkes in Berlin. Angehörige Eures Betriebes haben unseren Erzgebirgskindern und uns Lehrern „Frohe Ferien in der Hauptstadt Deutschlands“ bereitet. Niemals werden wir die Erlebnisse in Berlin und seiner schönen Umgebung vergessen und immer uns dankbar an Euch, liebe Kollegen und liebe Freunde, erinnern. Ihr scheutet keine Mühe, uns ausgezeichnet unterzubringen und gut zu verpflegen. Begeistert leuchten noch heute die Augen unserer Kinder, wenn sie ihren Mitschülern von ihrer Berlinfahrt erzählen.

Durch Euch war es uns möglich, den Kampf der Berliner Arbeiterbewegung vor allem im Friedrichshain und die Befreiung Berlins durch die Rote Armee zu studieren. Wir besichtigten die Stalinallee und ihre Umgebung und staunten über die großen Wohnblocks, Grünanlagen und Kulturstätten, die Ihr, Berliner, im demokratischen Sektor geschaffen habt. Wir standen ehrfurchtsvoll vor dem Denkmal im Treptower Park.

In der Pionierrepublik Ernst Thälmann erholten sich unsere Kinder und erlebten die Siegerehrung der besten für Bukarest ausgezeichneten Kulturensembles. Das war für sie ein großes Erlebnis.

Durch die Dampferfahrten mit der FDJ Eures Werkes nach dem Werlsee und der Woltersdorfer Schleuse lernten wir eine neue Landschaft der Moränen und Seen kennen.

Die historischen Bauten Alt-Berlins und die Barockschlösser Potsdams

Sind wir schon so reich?

Am 5. November 1952 machte ich den Verbesserungsvorschlag, für die Typenschilderbefestigung **statt der Vielzahl der Abmessungen der Kerbnägel nur eine Abmessung zu verwenden**. Damit wären die Bestellung, die Lagerhaltung, die Werkzeuge zum Bohren auf eine Ausführung zurückgeführt.

Am 13. Dezember 1952 wurde mein Verbesserungsvorschlag abgelehnt, da bereits ein gleicher Vorschlag, VV 616/52 vom 14. August 1952, vorlag. Soweit ganz gut. **Nur die Anzahl der Typen der Kerbnägel hat sich seitdem nicht verringert so daß keiner der Vorschläge bisher durchgeführt wurde**. Ich hätte daher die Frage an das Büro für Erfindungswesen, **warum für den Verbesserungsvorschlag vom 14. August 1952 eine Prämie gezahlt wurde, ohne daß dieser Verbesserungsvorschlag durchgeführt wurde**. Sind wir so reich, daß wir Gelder für Prämien hinauswerfen und auf die guten Gedanken unserer Kollegen verzichten können? Erich Fischer, TG

bereicherten unser Wissen und unsere Kenntnisse in der Geschichte und Gegenwartskunde.

Ganz begeistert waren unsere Schüler, Kinder des Landes, von dem unermesslichen Verkehr in Eurer schönen Stadt. S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn, Trolleybusse sind Verkehrsmittel, die sie noch nicht kannten und wegen ihrer Schnelligkeit bewunderten.

Nicht genug! Ihr, liebe Berliner, zeigtet uns auch noch Eure Arbeitsstätte, Euer imposantes Karl-Liebknecht-Werk. Geschmackvoll und wohnlich war das Heim an der Wuhlheide eingerichtet. Vor allem danken wir dafür dem Kollegen Drescher, ETK 1, der uns außerdem in der Durchführung unserer Fahrten und Wanderungen trefflich beriet.

Der Arzt ist unser Freund

Unsere Forderung: Jede Frau einmal im Jahre zum Arzt, Frauen über 30 Jahre sogar zwei- oder dreimal. **Warum?** Die Volksseuche ist heutzutage eigentlich nicht mehr die Tuberkulose, sondern die bösartige Geschwulst, der Krebs! Jeder sechste Mensch stirbt an einer Geschwulstkrankheit. Worin ist diese Tatsache bedingt? Wir wissen, daß die größte Anzahl der Geschwulstkrankheiten **geheilt werden könnte**, wenn diese nur früh genug erkannt und behandelt werden würde.

Woran liegt es nun, Kolleginnen (euch geht es besonders an) und Kollegen, daß die Geschwulstkrankheiten nicht rechtzeitig erkannt werden? Die Antwort könnt ihr euch selbst geben; einfach deswegen, weil die Erkrankten es nicht wissen, daß sie krank sind, und weil speziell die Frauen ein stark ausgeprägtes Schamgefühl haben, daß sie daran hindert, sich auch nur einmal im Jahr dem Arzt zur Untersuchung zu stellen. Wir haben eine großartige Poliklinik, wir haben die Reihenuntersuchung, alle Mittel der modernen Geschwulstforschung stehen unseren Betriebsärzten zur Verfügung; trotzdem handeln viele Kollegen noch unverantwortlich an ihrem eigenen Körper, indem sie der Aufforderung zur Untersuchung einfach nicht nachkommen. Wenn ein Produktionsarbeiter krank wird, wenn er während der Arbeitszeit zur ärztlichen Untersuchung geht, dann kann er nicht immer sauber sein, dann hat er auch nicht immer saubere Wäsche an. Das weiß auch der Arzt, der im Moment der Untersuchung nur einfach der Helfer der Menschen ist.

Jede Geschwulst kann nur durch Bestrahlung (Röntgen, Radium) oder durch Operation ausgeheilt werden. Die Heilung ist vom rechtzeitigen Erkennen abhängig. Die Zahl der

Besonderer Dank gilt der Familie Stude und ihrem Küchenpersonal, die ihre Gäste wie „bei Müttern“ bewirteten und gepflegten. Als wir mit unserm Wanderschein beim Rat des Bezirkes Köpenick Schwierigkeiten hatten, zeigte Kollege Leisner, wie man im Sinne des neuen Kurses unbürokratisch und schnell helfen kann. Wir danken ihm dafür. Zuletzt, aber ganz besonders möchten wir die Kollegen Bewersdorff, BGL, Hering von der BPO und die Freunde Horst Bartelt, den Sekretär der Lehrwerkstatt, und Dieter Schmölle erwähnen. Sie bereiteten uns schon am Ostbahnhof und dann später im Heim und im Kulturhaus einen so herzlichen Empfang, wie er uns auf keiner Ferienfahrt bisher zuteil wurde.

Freundschaftliche Grüße

William Quinger, Siegfried Fleischer

Sterbefälle nach Operationen ist relativ gering. Sie beträgt nur etwa 0,4 Prozent.

Die Tragik der Einzelschicksale zu spät behandelte Patienten auf ein Minimum zu beschränken, die Notwendigkeit des vorbeugenden Gesundheitsschutzes den Mitmenschen nahezubringen, das sind Aufgaben, die sich das Deutsche Rote Kreuz gestellt hat. Viele unserer Kolleginnen und Kollegen stehen abwartend abseits, obwohl sie das große Aufgabengebiet des Roten Kreuzes kennen. Noch weitaus mehr erkennen aber heute noch nicht die Wichtigkeit einer Massenorganisation auf gesundheitlicher Ebene.

Diese Kollegen zu gewinnen, jene aus ihrer Gleichgültigkeit zu reißen, gilt unsere Werbeweche, die wir vom 19. bis zum 25. Oktober durchführen. Sie gilt der Werbung neuer Mitglieder und Freunde sowie der Sammlung zusätzlicher Mittel.

Im Rahmen dieser Werbeweche spricht unser Betriebsgynäkologe Dr. Kuchler am Donnerstag, dem 22. Oktober 1953, um 17 Uhr, im Kulturraum Edisonstraße, über das Thema: Geschwulstkrankheiten. Du fragst, der Arzt antwortet.

Zu diesem Zweck haben wir im Vorraum der Betriebsbibliothek einen Briefkasten angebracht, in den jeder Fragen zu diesem Thema, **auch ohne Namensangabe**, einwerfen kann. Kollege Dr. Kuchler wird diese Fragen dann in seinem Vortrag behandeln.

Heinz Schröder, AN

Herausgeber: SED - Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“. Verantwortlicher Redakteur: Walter Bähr. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 831 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der DDR. Druck: „Tribüne“, Hauptwerk, Berlin-Treptow